

Verein zur Förderung
der Waldorfpädagogik
Erfurt e. V.

*Konzeption unseres
waldorforientierten
Kindergartens*

*„Das Kind in Ehrfurcht empfangen,
in Liebe erziehen
und in Freiheit entlassen“*

Rudolf Steiner

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Wer wir sind - Freie Trägerschaft.....	3
3. Pädagogische Arbeitsinhalte.....	3
Vorbild und Nachahmung.....	4
Rhythmus und Wiederholung.....	4
Freispiel.....	5
Sprachentwicklung.....	5
Sinnespflege	6
Soziales Lernen.....	6
Spielsachen	6
Feste	6
Eingewöhnung.....	7
Vorschulkindarbeit.....	7
4. Selbsterziehung und Weiterbildung der KindergärtnerInnen	7
5. Ernährung	8
6. Elternmitarbeit	8
7. Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit	9
8. Finanzierung.....	9

1. Vorwort

Dieses Konzept beschreibt unseren Kindergarten. Es soll dem sich bildenden Wesen unserer Kinder gerecht werden. Darum versteht es sich als Gedankensammlung, die im Lauf der Zeit von uns weiterentwickelt wird.

2. Wer wir sind - Freie Trägerschaft

Die Trägerschaft des Kindergartens übernehmen seine Eltern im Sinne einer *Selbstverwaltung*. Wir sind dafür in einem gemeinnützigen Verein organisiert.

Der Elternverein ist für den Kindergarten eigenverantwortlich in der Verwaltung und Finanzierung tätig. Wir Eltern erarbeiten gemeinschaftlich mit viel Engagement den Rahmen für die pädagogische Arbeit: wir pflegen die Räumlichkeiten und das Gelände und übernehmen verschiedene Ämter im alltäglichen Ablauf.

Diese intensive Einbindung von uns schafft eine persönliche Beziehung zu unserem Kindergarten. Wir wollen unseren Kindern eine zeitgemäße und ihren Bedürfnissen angepasste Erziehung ermöglichen.

Unsere Einrichtung steht Kindern und Eltern jeder Glaubensrichtung, jeder Religion und jeder Weltanschauung offen gegenüber.

3. Pädagogische Arbeitsinhalte

Die Grundlage unseres Kindergartens ist die von Rudolf Steiner begründete *Waldorfpädagogik*. Diese Erziehung basiert auf dem Gestalten einer harmonischen und kindgerechten Atmosphäre, in der das Kind seine Anlagen und Begabungen entsprechend seines Entwicklungsstandes frei entfalten kann.

Hierbei steht besonders im Vordergrund, dem Kind zu helfen, seine körperlichen und seelisch-geistigen Fähigkeiten selbst zu entdecken und auszubilden. Wir legen großen Wert auf die Entwicklung und Stärkung der Basiskompetenzen: Bewegung, sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Sozialfähigkeit, Sinneswahrnehmung, Fantasie und Kreativität, Motivation und Konzentration sowie auf die Entwicklung von Wertvorstellungen. Wir Erwachsenen wollen den Kindern liebevolle Vorbilder sein und sie auf ihrem Entwicklungsweg verantwortungsbewusst begleiten.

Da alle Sinneseindrücke direkt auf das Kind wirken, sind wir bemüht, ihm sowohl eine äußere, warme Hülle zu schaffen als auch mit Gebärden und Worten die Bildung eines reichen Innenlebens zu ermöglichen.

Die pädagogische Arbeit und das Gestalten einer positiven Umgebung berücksichtigen die Altersunterschiede unserer Kinder. Der Tagesablauf und das Geschehen in den Gruppen orientieren sich an ihren individuellen Bedürfnissen. Im intensiven Kontakt zu den Kindern wird ihnen durch respektvollen und achtsamen Umgang Sicherheit und Vertrauen zu sich selbst und ihre Umgebung vermittelt.

So können wir Eltern beruhigt und mit Vertrauen unsere Kinder an einen Ort bringen, an dem das Wohl des Kindes im Vordergrund steht und an dem wir eine fachkundige Beratung erhalten können. In den KindergärtnerInnen finden wir Vertrauenspersonen, die mit uns gemeinsam den Weg unserer Kinder begleiten.

Der Kindergarten setzt den im Thüringer Bildungsgesetz verankerten Bildungsplan um und vermeidet dabei intellektuelle „Verfrühung“.

Wichtige Grundlagen unserer Pädagogik

Es gibt einige wesentliche Grundlagen, auf der die Pädagogik unseres Kindergartens aufbaut und denen wir zentrale Bedeutung zuweisen:

- *Vorbild und Nachahmung*
- *Rhythmus und Wiederholung*
- *Freispiel*
- *Sprachentwicklung*
- *Sinnespflege*
- *Soziales Lernen*
- *Spielsachen*
- *Feste*
- *Eingewöhnung*
- *Vorschulkindarbeit*

Vorbild und Nachahmung

In den ersten sieben Jahren erwerben Kinder auf dem Weg der *Nachahmung* ihre Grundkompetenzen.

Sie haben Spaß daran, das, was sie wahrnehmen, in ihrer Umgebung selbst auszuprobieren. Kinder ahmen auch den Erwachsenen in seinem Umgang mit anderen Menschen oder Lebewesen, seiner Lebensfreude und Hingabe für Dinge nach. So lernen sie, ohne belehrt zu werden. Auf diesem Weg entwickeln Kinder Fähigkeiten, die sie zu immer größerer Selbstständigkeit führen.

Die KindergärtnerInnen bereiten unseren Kindern eine Umgebung, die ihren Bedürfnissen entspricht. Sie gestalten die Räume, wählen geeignete Spielmaterialien aus und gestalten den Tagesablauf.

Sie schaffen für die Kinder mittels einer liebevollen Konsequenz und dem Bewusstsein ihrer *Vorbildfunktion* einen verlässlichen Rahmen. Sinnvolle praktische Tätigkeiten – wie Kochen, Backen und Handwerken – regen das Kind zur Nachahmung an.

Rhythmus und Wiederholung

Rhythmus ist in allen Bewegungen, die im regelmäßigen Wechsel wiederkehren. Alles Lebendige ist davon durchzogen. Im Rhythmus liegt Vertrauen auf das Vorhersehbare.

Kleine Kinder brauchen mehr als Erwachsene eine Regelmäßigkeit im täglichen Leben. Daher ist zur Unterstützung der „inneren Uhr“ der Tagesablauf in unserem Kindergarten rhythmisch gegliedert. Kreative Teile wie das Freispiel befinden sich in lebendigem Wechsel mit Phasen, die einen geführten Charakter haben.

Die rhythmische Gestaltung des Jahres in Jahreszeiten mit den darin stattfindenden christlichen Festen, des Wochenrhythmus mit Backtag, Maltag und anderen wiederkehrenden festen Punkten sowie des Tagesablaufs bieten dem Kind Orientierung und Sicherheit.

Besonderen Wert legen wir auf Rituale, die verlässlich wiederkehren. *Wiederholung* ist ein sichtbares natürliches Bedürfnis der Kinder. Sie möchten kleine Sprüche, Fingerspiele, Bewegungsspiele, Lieder, Märchen und auch die Rituale immer wieder erleben. Die kontinuierlichen Wiederholungen ermöglichen ihnen ein kindgemäßes Lernen.

Freispiel

Besonders wichtig ist das *freie Spiel*, in dem der Fantasie unserer Kinder Raum gegeben wird. Im Freispiel folgt das Kind seinen eigenen Spielimpulsen. Es bestimmt damit sein Lernen selbst und kann seine eigene Persönlichkeit zum Ausdruck bringen.

Das Freispiel erfüllt das Kind mit Freude, erweitert seine Wahrnehmung und ermöglicht ihm, immer neue Entdeckungen zu machen. Es hilft ihm, eine Beziehung zu seiner Umwelt aufzubauen und diese zu begreifen. Ein entfaltetes Spiel trägt dazu bei, dass das Kind ruhiger, zufriedener und glücklicher wird.

Unterstützt wird das Spiel durch die begleitenden und beobachtenden KindergärtnerInnen. Meist genügen von ihnen wenige Worte, um das Spiel anzuregen und weiter zu führen.

Während der Freispielphasen finden parallel Tätigkeiten statt, zum Beispiel die gemeinsame Frühstückszubereitung, das Malen mit Wachsmalblöcken oder am Backtag das Backen. Diese Angebote können selbstverständlich von unseren Kindern frei gewählt werden, um dem Konzept des Freispiels nicht zu widersprechen.

Sie können sich in dieser Zeit auch an den Tätigkeiten der KindergärtnerInnen beteiligen, wie zum Beispiel dem Nähen oder Handwerken. Solche Arbeiten wirken auch dann auf die Kinder, wenn sie selbst nicht aktiv daran beteiligt sind. So kommt es häufig dazu, dass von den Kindern beobachtete Tätigkeiten im eigenen Spiel aufgegriffen werden.

Sprachentwicklung

Das *Sprechen* ist eine Voraussetzung für viele Bereiche einer altersgerechten Entwicklung. Gehen, Sprechen und Denken hängen eng miteinander zusammen und bauen aufeinander auf. Die KindergärtnerInnen fördern die Sprachentwicklung der Kinder im täglichen Miteinander sowie durch die Reigen, Märchen, Puppenspiele und Tischtheater.

Im Reigen werden durch Lieder, Verse, Reime und Geschichten die Sprachentwicklung und auch die Bewegungsentwicklung und Körperwahrnehmung der Kinder gefördert. Bei Puppenspielen und in kleinen Märchen und Geschichten wird die Sprache lebendig und somit zur Seelennahrung für unsere Kinder.

Sinnespflege

Kinder erleben die Welt mit allen Sinnen. Sie begreifen, schmecken, riechen sie, nehmen sie mit ihren Augen und Ohren wahr.

Die zurückhaltende und einfache Gestaltung der Räume, ihre zarte Farbgebung, die Vielfalt natürlicher Spielmaterialien, das Erleben der Natur beim Spielen in Garten und Wald ermöglichen unseren Kindern vielfältige und *lebendige Sinneserfahrungen*.

Soziales Lernen

Soziales Miteinander in den Gruppen ist – wie in einer Familie – nur durch Einhalten von Regeln und Grenzen möglich. Die Verantwortung für die Einhaltung dieser Regeln und Grenzen und die Reflektion ihrer Notwendigkeit liegen bei den Erziehenden. Im Zusammenleben in der Gruppe erfahren unsere Kinder soziale Werte wie Respekt, Rücksicht, Höflichkeit, Sorgfalt und Hilfsbereitschaft.

Die altersgemischte Gruppe ermöglicht den Kindern, voneinander zu lernen und ihre sozialen Fähigkeiten zu entwickeln.

In unserem Kindergarten schaffen wir eine Atmosphäre, in der unsere Kinder soziale Kontakte pflegen, Kreativität ausleben und Fantasie entwickeln können. So werden sie allmählich an die Selbstständigkeit und die Schulreife herangeführt.

Spielsachen

Die *Spielsachen* im Waldorfkindergarten sind in der Regel einfache Gegenstände, die die Fantasie und die Kreativität unserer Kinder anregen sollen. Es gibt Tücher, Bretter, Holzklötze, Körbe, Muscheln, Kastanien, Obstkerne, Tannenzapfen, einige gestrickte oder geschnitzte Tiere, einige einfache Stoffpuppen, eine Puppenküche, Nadel, Faden, Wolle, Spielständer, eine Werkbank mit Säge und Feile. Dies ist das Urmaterial, mit dem sie fast alles herstellen können.

Naturmaterialien bieten dauerhafte Qualität und flexible Einsatzmöglichkeiten. Wir wollen die Kinder vor Reizüberflutung schützen. Dies drückt sich in den Farben und Formen der Spielsachen, der Musik und der Gestaltung der Räume aus.

Die Raumgestaltung ist so beschaffen, dass die Kinder während der Freispielzeit alles umgestalten und das Mobiliar (zum Beispiel Spielständer, Stühle, Tische) einbeziehen können.

Feste

In unserem Kindergarten werden viele *Feste* gefeiert: das Dreikönigsfest, Fasching, Ostern, ein Frühlingsfest, Pfingsten, Johanni, Michaeli und Erntedank, Sankt Martin, die Adventszeit und Weihnachten und natürlich die Geburtstage der Kinder. Jedes Fest wird gemeinsam vorbereitet und hat seine ganz eigene Stimmung, die sich auch in der Gestaltung des Raumes, den Geschichten und natürlich in den praktischen Tätigkeiten bei der Vorbereitung der Feste widerspiegelt.

Eingewöhnung

Die *Eingewöhnungszeit* erstreckt sich im Idealfall über drei bis vier Wochen. In einem ausführlichen Gespräch zwischen den Eltern und der zukünftigen KindergärtnerIn des Kindes wird die Eingewöhnung individuell verabredet. Ein Elternteil sollte das Kind eine Zeit lang in seiner Kindergartengruppe begleiten.

So sehen die Eltern, wie die Kinder in unserem Kindergarten leben und können Vertrauen in die zukünftige Umgebung und Betreuung ihres Kindes gewinnen. Sie begleiten ihr Kind in diesen Alltag hinein und lösen sich nach und nach wieder aus diesem heraus.

Vorschulkindarbeit

In die Gruppenarbeit integriert wird die *besondere Förderung der Vorschulkinder*. Sie soll den Bedürfnissen und Fähigkeiten dieser Kinder gerecht werden und sie auf den Übergang zur Schule vorbereiten.

Verantwortungsbewusstsein und soziales Verhalten werden ausgebildet, indem die Kinder Aufgaben für die Gruppe übernehmen. Auf einem Helferplan können sie sehen, welche Tätigkeiten sie jeden Tag ausführen dürfen, zum Beispiel die Tischkerze anzünden, Zahnpasta verteilen, den Stuhlkreis stellen oder kleineren Kindern beim Anziehen helfen.

Mit großer Aufregung fiebern die Kinder ihrer „Schulkindarbeit“ im letzten Kindergartenhalbjahr entgegen. Dies sind handwerklich- künstlerische Werkstücke, die sie über einen längeren Zeitraum und mit großer Ausdauer selbst herstellen. Sie weben, nähen, filzen oder arbeiten in der Holzwerkstatt. Dabei schulen sie ihre Feinmotorik, Geschicklichkeit, Ausdauer und Konzentration.

Die konzeptionelle Ausgestaltung dieser besonderen Vorschulkindarbeit wird jährlich in einer pädagogischen Konferenz für jedes Kind besprochen und geplant.

4. Selbsterziehung und Weiterbildung der KindergärtnerInnen

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der KindergärtnerInnen ist die eigene *Fortbildung*. So wollen unsere KindergärtnerInnen den sich im ständigen Lernprozess befindlichen Kindern entsprechen, indem sie sich selbst als lernend und werdend verstehen. Durch ihre konsequente Arbeit an sich selbst stehen sie den Kindern als Begleiter ihres Lern- und Lebensweges bei.

Mindestens zweimal im Jahr haben die KindergärtnerInnen die Möglichkeit einer Freistellung, um gemäß dem Kinderbetreuungs-Gesetz an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen. Sie pflegen eine regelmäßige pädagogische Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums.

Einmal monatlich findet eine Pädagogische Konferenz als innerbetriebliche Fortbildung statt. Die Teilnahme ist für alle KindergärtnerInnen verbindlich.

5. Ernährung

Die Zubereitung der Speisen ist ein wichtiger Bestandteil in unserem ganzheitlichen Konzept. Wir achten besonders auf gesunde, vegetarische, Vollwert- Bio-Kost.

In der hauseigenen Küche werden unsere Mittagsmahlzeiten frisch zubereitet und der wöchentliche Speiseplan erstellt. Durch eine eigene Küche ist es uns möglich, vegane und auf Allergievermeidung ausgerichtete Nahrung anzubieten.

Frühstück und Vesper wird in den Gruppen bereitet. Die Kinder bringen kein Essen von zu Hause mit. Es liegt uns am Herzen, dass unsere Kinder miterleben können, wie ihre Mahlzeiten zubereitet werden. Tätigkeiten wie Schälen, Schneiden, Backen, aber auch Lebensmittelanlieferung, Konservierung, das Pflegen der Kräuterbeete und auch die sinnliche Wahrnehmung des Speiseduftes sind Erfahrungen, die die Sinneswelt unserer Kinder bereichern und sie zur Wertschätzung ihrer Nahrung führen.

Nicht nur *was* wir essen, sondern *wie* wir essen ist uns wichtig.

Die Atmosphäre, in der die Kinder die Mahlzeiten einnehmen, ein liebevoll gedeckter Tisch, Ruhe und gute Stimmung beim Essen sind uns ebenso wichtig wie die Besinnung auf die Herkunft unserer Speisen und der gemeinsame Dank für die Mahlzeit.

6. Elternmitarbeit

Die Zukunft unseres Kindergartens steht und fällt mit unserer *Mitwirkung* als Eltern. Wir übernehmen Verantwortung für unseren Kindergarten. Gemeinsam renovieren wir das Gebäude, pflegen die Gruppenräume und den Garten und wir übernehmen kleine Reparaturen. Wir helfen auch mit, die Feste vorzubereiten.

Doch nicht nur die praktische Hilfe im Kindergarten ist wichtig.

Teilhaben am Leben unserer Kinder bedeutet für uns auch, sich über ihre Entwicklung zu informieren und diesen wichtigen Teil ihres Lebens, den sie im Kindergarten verbringen, aktiv mit zu gestalten.

Offene Begegnungsräume im Elternkaffee, Gesprächskreise oder Basare können von uns Eltern ins Leben gerufen werden.

Auf mindestens zwei Elternabenden im Jahr kann Thematisches und Organisatorisches besprochen werden. Gemeinsam mit unseren KindergärtnerInnen suchen wir Lösungswege für aktuell auftretende Themen im Kindergarten.

7. Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit

In unserem Haus legen wir großen Wert auf *umweltbewusstes Handeln*.

Wir basteln und malen mit natürlichen und naturbelassenen umweltfreundlichen Farben und Materialien wie Bienenwachs, Aquarellfarben und Schafwolle und verzichten auf umweltschädliches Material.

Auch unsere Räume sind mit natürlichen Materialien gestaltet. Bei Farbanstrichen in Haus und Garten, bei Putz- und Reinigungsmitteln achten wir auf Umweltverträglichkeit.

In unserem Garten legen wir einen Komposthaufen an. So können unsere Kinder die natürlichen Prozesse der Erde erleben.

8. Finanzierung

Einkommensabhängige Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden einkommensabhängig gestaffelt. Richtlinie ist die kommunale Beitragsordnung. Die Elternbeiträge, das Essengeld usw. sind der aktuellen Kosteninformation zu entnehmen.

Ergänzung:

Der Tagesablauf und die personelle Ausstattung werden in der Kindergartenordnung unseres Kindergartens beschrieben.